



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Die Ewigkeit der Freundschaft.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Macht die arge Welt uns Schmerzen,
Scheucht ihr unschuldvolles Scherzen
Jeden Gram aus unsrer Brust.

Haben wir sie treu gepflogen,
Tugendsam und groß gezogen,
Und wir sehnen uns nach Ruh,
Naht sich freundlich unser Ende,
Drücken weinend ihre Hände
Uns die müden Augen zu.

Schwören sich bei unserm Grabe,
Fromm an ihrem Wanderstabe
Durch dies Leben hinzugehn.
Mächt der Tod auch sie einst nieder,
Sehn wir sie im Himmel wieder
Unter Engeln Gottes stehn.

Lina, dann bist du die Meine,
Lina, dann bin ich der Deine
Ohne Trennung, ohne Schmerz!
Gott, mein Traumbild ist zu herrlich!
Wahrheit, Wahrheit wird es schwerlich,
Hoffe nicht zu viel, mein Herz!

1783.

Die Ewigkeit der Freundschaft.

Nicht bloß für diese Unterwelt
Schlingt sich der Freundschaft Band;
Wenn einst der Vorhang niederfällt,
Wird erst ihr Werth erkannt.

Dort, wo der Freude Urquell ist,
Wo nichts das Auge trübt,
Wo sich das volle Herz ergießt
Und ewig lebt und liebt;

Dort wird der Freundschaft hoher Werth,
Den du und ich empfand,
Von Engeln Gottes selbst verehrt,
Dort ist ihr Vaterland.

Verwandte Seelen lieben sich
Zwar hier schon unverstellt,
Doch reiner noch einst du und ich
In einer bessern Welt.

Sieh, wie die letzte Stunde eilt,
Bald tönt ihr dumpfer Schlag;
Sie kommt, sie eilt, die nimmer weilt,
Und Grauen folgt ihr nach.

Wenn sie nun meinem Blick erscheint,
Wenn sie von dir mich trennt,
Wenn über mich dein Auge weint,
Und meins dich kaum noch kennt:

Dann wird für dich mein letzter Blick,
Mein letzter Hauch noch flehn;
Dann tröstet mich das größte Glück,
Daß wir uns wiedersehn!

*1783. Christoph G. Ludwig Meister.
